

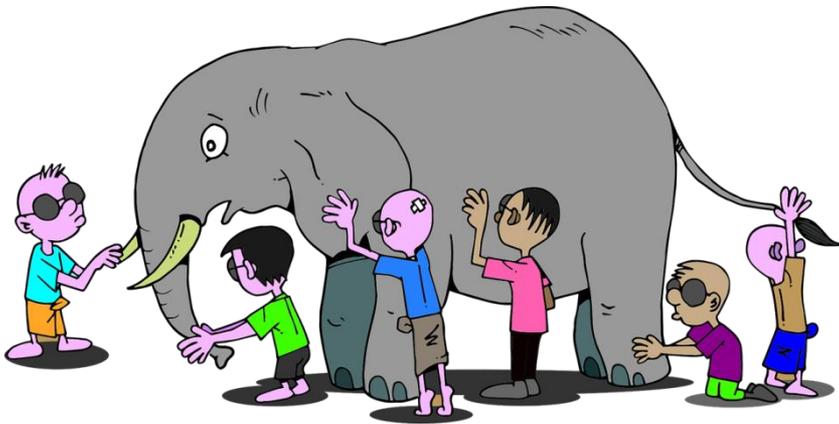
Das Interpretationsmonopol oder die Deutungshoheit

Franz Sedlak

Was ist mit diesen zwei Wortgebilden gemeint? Es ist der manipulativ eingesetzte Anspruch auf die Superiorität des eigenen Standpunktes und Blickwinkels. Die Legitimation für diesen Anspruch wird auf vielfache Weise begründet: etwa die persönlichen Kontakte mit wichtigen Meinungsbildern im konkreten Kenntnisbereich; oder die eigene Intensivbeschäftigung mit dem Thema; oder der als maßgeblich angesehene bildungsbezogene oder berufliche Werdegang und somit die praktische Erfahrung.

Die Erzeugung von Interpretationsmonopol und Deutungshoheit durch Medien, Machtapparate, rechtliche Bestimmungen ist ein großes Kapitel. Hier soll ein anderer Aspekt beleuchtet werden: Es ist die angestrebte Dominanz, die subtil dann erreicht wird, wenn die „Subdominanten“ zur Auffassung gelangen, dass sie ihren eigenen Gedanken, Sinneseindrücken, Beurteilungen, der Anpasstheit ihrer Verhaltensweisen nicht trauen können, zumindest nicht so wie den Meinungsmachern und ihren „Anleitungen zum akzeptierten Interpretieren“.

Sicher ist die eigene Auffassung von Sachverhalten zu hinterfragen und die Meinung von Expert/innen besonders zu gewichten. Aber es soll keine Entmündigung stattfinden, „selbst denken“ ist gefragt, oder wie der alte Ausspruch lautet: „Sapere aude – traue dich, weise zu sein!“



Anmerkung: Sie haben es sicher bemerkt, dieses Bildmotiv wurde schon einmal verwendet. Das ist eine Einladung, zwischen den beiden Texten, die dieselbe Bebilderung haben, eine Beziehung herzustellen. Wenn diese Idee interessiert, dann kann man sie auf alle möglichen „Paarungen“ anwenden.